

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Wgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Druck- und Verlagsanstalt: Die einseitige Zeile über deren Raum 18 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatlich durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinens der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tonnenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 118

Altensteig, Dienstag den 24. Mai 1932

55. Jahrgang

Sanierung, aber keine Besserung

Der Inhalt der neuen Notverordnung

Das Erschütternde der neuen Notverordnung, deren Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht, beruht darin, daß bei der Zusammenstellung der für die Arbeitslosenversicherung, Krisenfürsorge und Wohlfahrtspflege notwendigen Mittel eine Durchschnittsarbeitslosigkeit in Deutschland von 5,9 Millionen Menschen angenommen wird. Diese Zahl enthält die tragische Situation, in der sich Deutschland befindet. Da nirgends Anzeichen einer Besserung der gesamten Wirtschaftslage zu erkennen sind, bleibt kein anderer Ausweg, als sich mit den einmal gegebenen Tatsachen abzufinden. Es geschieht dies in der Weise, daß breiten Volksschichten neue Opfer auferlegt werden. Das Kernstück der neuen Notverordnung wird die Beschäftigtensteuer bilden, die einen Ertrag von 325 Millionen bringen soll. Betroffen werden von der Beschäftigtensteuer alle Arbeiter, Angestellten, Beamten und Angehörigen freier Berufe, die ein Einkommen von mehr als 300 RM. aus Arbeit haben. Die Belastung wird 1,5 Prozent ausmachen. Dabei ist noch nicht klar, ob die Beschäftigtensteuer vom ganzen Betrage des Arbeitseinkommens erhoben wird oder nur von dem Teil, der über 300 RM. hinausgeht.

Für den gesamten Arbeitslosenfonds wird ein Betrag von 3018 Millionen RM. eingelegt, d. h. daß im Durchschnitt auf jeden Unterstützten pro Jahr 512 RM. kommen. Im Einzelfall bestehen natürlich erhebliche Differenzen, da sich die Höhe der verschiedenen Unterstützungen nach zahlreichen Momenten richtet. Der Gesamtbedarf von 3 Milliarden wurde nur dadurch ermöglicht, daß in den einzelnen Versicherungsgruppen ein Umbau stattfindet, und zwar derart, daß die Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung von 20 auf 13 Wochen herabgesetzt wird. Andererseits tritt eine Erhöhung der Unterstützungsdauer bei der Krisenunterstützung von 45 Wochen ein. Im ganzen beträgt die Unterstützungsdauer 58 Wochen. Und bei den Unterstützungen selbst dürften noch verschiedene Milderungen durchgeführt werden, vor allem ist anzunehmen, daß die Höhe der Arbeitslosenversicherung der der Krisenfürsorge stark angenähert werden.

Betrachtet man das Notverordnungswerk der Regierung, so ist nur das eine festzustellen, daß die Mittel für die Arbeitslosenversicherung im großen und ganzen gesichert erscheinen. Unter der Voraussetzung, daß keine unerwarteten Ereignisse eintreten, dürften die Erschütterungen, von denen so oft die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung wie die Gemeinden betroffen wurden, in Zukunft vermieden werden können. Damit wird die Wirtschaft von einem ständigen Unruheherd befreit.

Sieht man von dieser an sich erfreulichen Erscheinung ab, muß das neue Notverordnungsprogramm der Regierung doch eine allgemeine Enttäuschung hervorrufen, weil es keinen neuen Gedanken enthält und auch nicht der Weg gewiesen wird, mit dem die Allgemeinheit eine rasche Verbesserung ihrer Lage erhoffen kann. Das, was an Arbeitsdienst und Siedlung vorgesehen ist, nimmt einen so bescheidenen Rahmen ein, daß an eine wesentliche Linderung der Not nicht zu denken ist. Eine saubere und klare Rechnung legt die Regierung vor. Anzuerkennen ist das Bestreben, die Lasten möglichst gleichmäßig zu verteilen. Man gibt sich auch keinen Illusionen hin. Aber man hätte doch gern statt neuer Opfer, die gefordert werden, einen Weg aus der Finsternis und Not gesehen. Tatsächlich erfolgt die Sanierung wieder nur auf dem Wege einer neuen Belastung der Bevölkerung. Es gibt doch eine neue Steuer, die Beschäftigtensteuer, andere Angaben wie Krisen- und Bürgersteuer, die nicht erneut erhoben werden sollten, werden verlängert, also an eine Entlastung ist gar nicht zu denken.

Unter diesen Umständen kann man es verstehen, daß die Regierung es abgelehnt hat, im Wege der Steuern die Mittel für die Arbeitsbeschaffung hereinzubringen. Das ist zu begrüßen, weil sonst nichts anderes eingetreten wäre, als daß mit der einen Hand genommen wird, was mit der anderen gegeben wird. Andererseits ist es fraglich, ob durch die Prämienanleihe Mittel in genügendem Umfange aufkommen, um das großzügige Arbeitsbeschaffungsprogramm zu verwirklichen. Es sei daran erinnert, daß errechnet worden ist, daß für die Beschäftigung von 1 Million Menschen während eines Jahres ein Betrag von 2 Milliarden RM. notwendig ist.

Die württ. Regierungsbildung gescheitert

Völlig ungeklärte Lage

Stuttgart, 23. Mai. Die in den letzten 14 Tagen geflohenen Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten, Zentrum, Deutschnationalen, Bauernbund, Demokraten und Christlichen Volksdienst zur Bildung einer neuen württembergischen Regierung sind am Montag wiederum ergebnislos abgebrochen worden. Sowohl die Koalition von Nationalsozialisten bis Zentrum sowie die Koalition von den Nationalsozialisten bis zu den Demokraten, jedoch ohne das Zentrum, sind endgültig als gescheitert zu betrachten, da sowohl Zentrum wie Demokraten sich weigern, den Nationalsozialisten die Posten des Staatspräsidenten und des Innenministers zu überlassen. Die Lage ist nunmehr völlig ungeklärt. Alles ist wieder in der Schwebe und niemand weiß, wie die Wahl des Staatspräsidenten, die auf der Tagesordnung des für Dienstag einberufenen Landtags steht, erfolgen wird. Eine neue Vertagung ist unausweichlich, da nach der Abgabe des Zentrums wie der Demokraten eine Bildung einer absoluten Mehrheit unmöglich geworden ist. Für die Weiterentwicklung bestehen drei Möglichkeiten: Die eine ist der Fortbestand der jetzigen Regierung Dr. Böls als geschäftsführende Regierung. Die zweite ist die Umbildung der jetzigen Regierung in einer Form, in der sie von den Nationalsozialisten toleriert würde. In diesem Fall wird daran gedacht, daß an Stelle von Staatspräsident Dr. Böls, der das Innenministerium behält, der deutschnationale Finanzminister Dr. Dehlinger das Staatspräsidium übernimmt. Eine dritte Möglichkeit ist die Bildung einer Minderheitsregierung zwischen Nationalsozialisten, Bauernbund, Deutschnationalen und Christlicher Volksdienst, die über 38 von 80 Mandaten verfügen würde, deren Aussichten bei der Abweisung des Bau-

ernbundes überhaupt in eine Regierung einzutreten, nicht sehr groß sind. Zuvor mühte aber auch die Streitfrage, ob die Geschäftsordnungsbestimmung betr. der Stichwahl des Staatspräsidenten auch durch eine Minderheit mit der württ. Verfassung in Einklang steht, geklärt werden. Zunächst ist aber alles noch in der Schwebe. Nicht ausgeschlossen ist, daß auch aus der Debatte über die Große Zentrumsanfrage betr. die württ. Staatsmännern sich unter den Parteien ein gewisses Programm herausbildet, auf Grund dessen die interfraktionellen Verhandlungen neu aufgenommen werden könnten. Sehr rasch dürfte eine Lösung aber kaum gefunden werden.

Der „RC“-Kurier schreibt zu den gescheiterten Verhandlungen: „Die Regierungsverhandlungen mit den bürgerlichen Parteien sind heute als ergebnislos abgebrochen worden, nachdem sowohl vom Zentrum als auch von den Demokraten der selbstverständliche Anspruch der Nationalsozialisten auf die wichtigen Posten des Staatspräsidenten und des Innenministers abgelehnt wurde und auch der Bauernbund und die Deutschnationalen sich zur Übertragung des Amtes des Staatspräsidenten an einen Nationalsozialisten nicht verstehen konnten. Damit ist von den bürgerlichen Parteien die Bildung einer tragfähigen Koalition entgegen einer klaren Willensäußerung des württembergischen Volkes vom 24. April vereitelt worden. Andere Stellungnahme zu diesem ungeheuerlichen Verhalten der bürgerlichen Parteien, das in der ganzen Öffentlichkeit helle Empörung auslösen wird, werden wir morgen bekannt geben.“

Sollte die Prämienanleihe 200 Millionen RM. erbringen, so würde dies bedeuten, daß 100 000 Menschen Arbeit finden können, eine natürlich nur äußerst geringfügige Zahl im Vergleich zu einer Durchschnittsarbeitslosigkeit von 5,9 Millionen.

Die Entscheidung über die 40-Stunden-Woche und die Gestaltung des Arbeitsdienstes dürfte erst im letzten Augenblick fallen.

Eine Festlegung im Genfer Marineauschuß

Genf, 23. Mai. Der Vertrag von Trianon hat bekanntlich Ungarn die Unterhaltung von Flugmonitoren von einer gewissen Größe ab verboten. Ungarn hat nunmehr den Antrag gestellt, Flugmonitore von einer gewissen Größe als Angriffswaffe zu bezeichnen. Der französische Vertreter, Marineminister Dumont, wandte sich im Marineauschuß gegen diesen Antrag und betonte ausdrücklich, daß man durch die Entwaffnungsbestimmungen Deutschland und seine Verbündeten auch eines Teiles ihrer Verteidigungsmittel habe berauben wollen und wies zur Erläuterung darauf hin, daß auch die Rheinfestungen, die doch ausschließlich Verteidigungszwecken dienen, geschleift werden müßten.

Der deutsche Vertreter, Vizeadmiral von Freyberg, wies demgegenüber darauf hin, daß der Versailler Vertrag eine ganze Reihe rein technischer Artikel enthalte und daß es auch, wenn man zugeben könne, daß die Frage eine gewisse politische Seite habe, es für die Arbeiten der Abrüstungskonferenz unumgänglich sei, bei jeder Gelegenheit auf diese Artikel, in denen das Problem der Entwaffnung Deutschlands auch von rein technischen Gesichtspunkten gelöst worden sei, hinzuweisen. Freyberg erklärte, er nehme aber mit größtem Interesse die Feststellungen einer so berufenen Autorität, wie es der französische Marineminister sei, zur Kenntnis, daß der Versailler Vertrag Deutschland auch die Verteidigungsmittel habe nehmen wollen.

Die zwecklosen Abrüstungsarbeiten

Genf, 23. Mai. Die Landkommission der Abrüstungskonferenz hat heute die Beratungen über die Bestimmung der Geschütze mit Anariffcharakter fortgesetzt und mit der Annahme einer Entschliessung abgeschlossen. Die Entschliessung bedeutet, daß man sich über die Bestimmung derjenigen Geschütze, die als Angriffswaffen gelten sollen, nicht geeinigt hat. In ihr kommt zum Ausdruck, daß eine Reihe von Staaten unter der Führung Frankreichs jeder Definition der Anariffwaffen und jeder Präzisierung der Geschützkategorien mit Offencharakter möglichst auszuweichen sind und versucht haben, die Grenze der Geschützkategorien mit Anariffcharakter möglichst hoch anzusetzen.

„Do. X“ in Spanien gelandet

Das deutsche Flugzeug „Do. X“ ist mit seiner vierzehnköpfigen Besatzung am Samstag früh 9 Uhr MEZ. in Halywood (Neuland) aufgestiegen und abends um 13.15 Uhr MEZ. in der Bucht von Horta auf den Azoren niedergegangen. Es startete dann am Sonntag früh um 9.19 Uhr MEZ. wieder in Richtung auf die spanische Küste und ist am Sonntag abend 8.45 Uhr MEZ. in Vigo in Spanien gelandet. Das Flugzeug war bei der Ankunft auf Horta bereits einige Zeit überfällig. Nachdem es mit eigener Kraft von der See in den Hafen gelassen war, wurde die Besatzung vom deutschen Vizekonsul und von Vertretern der Behörden begrüßt. Die Offiziere des „Do. X“ erklärten, sie hätten bei gutem Wetter eine glatte Ueberfahrt gehabt. Sofort nachdem das Flugzeug im Hafen festgemacht hatte, wurde mit der Auffüllung mit Brennstoff begonnen.

Do. X Dienstag in Berlin?

Berlin, 23. Mai. Das deutsche Kriegenkloßboot Do. X wird nach seinem Flug über den Ozean am Dienstag in Berlin erwartet. Das Flugzeug, das von England kommt, soll auf dem Müggelsee landen. Am Montag früh 10 Uhr startete Do. X in Vigo zum Weiterflug.

Do. X in England

Southampton, 23. Mai. Do. X ist Montag abend 19 Uhr 15 hier eingetroffen.

Glückwunsch an Do. X

Zur West-Ost-Ueberquerung des Nord-Atlantik haben die Dozier-Realbauern Friedrichshafen nachstehendes Fernschreiben erhalten: Zur zielbewußt durchgeführten West-Ost-Ueberquerung des Nord-Atlantik mit Do. X 1. Besatzung und Erbauer mit allen Werksangehörigen namens der württ. Staatsregierung hohe Anerkennung und herzlichste Glückwünsche. Wirtschaftsminister Dr. Kaler.

Herriot über die französische Außenpolitik

Paris, 23. Mai. „Paris Midi“ veröffentlicht ein Interview Herriots, in dem er betont, daß er sich außenpolitisch an die einfachen Grundzüge von den unverjährbaren Rechten Frankreichs aus den Verträgen und den frei unterzeichneten Abkommen halten werde. Er sei daher der Ansicht, daß die Anerkennung der Unrechte (titres) und Gläubigerforderungen Frankreichs eine absolute Notwendigkeit sei. Man könne über eventuelle Arrangements nicht verhandeln, ehe nicht diese Ansprüche erst einmal anerkannt sei. Wenn Deutschland wirklich geltend machen könne, daß es mehr bezahlt habe, als es schuldig sei, dann müsse man die deutschen Ziffern Sachverständigen vorlegen. Wie würde Deutschland aber aus freien Stücken die Verpflichtungen des Youngplans unterzeichnet haben, wenn die ihm dabei gewährten Ermäßigungen nicht zu den wahren Ziffern geführt hätten? Man werde eine sehr vorsichtige, eine sehr exakte Außenpolitik betreiben, denn das geringste Abweichen herge die Gefahr, den Extremismus Hitlers zu begünstigen, die geringste Schwäche, ihm Mut einzulößen. Die Sicherheitsrisiko seines Landes wolle er nicht antasten, im Gegenteil, er wolle sie vervollkommen und modernisieren.

Hitler-Kundgebung in Oldenburg

Oldenburg, 22. Mai. Die Nationalsozialisten veranstalteten am Sonntag auf dem Rennplatz in Oldenburg-Ohmstedt eine große Kundgebung. Nach Angaben der Leiter sind 35 000 Personen erschienen.

Gregor Straher erklärte u. a., Brüning habe immer wieder als Ziel die Konzentration aller Kräfte auf die bevorstehende Reparationskonferenz in Lausanne bezeichnet. An sich sei diese Zielsetzung richtig gewesen, nur sei der Reichslanzier von einem Trugschluss ausgegangen, weil er glaube, daß mit einer Regierung ohne Vertrauen im Volke positive Entscheidungen herbeigeführt werden könnten. Zunächst sei das Führungsproblem in Deutschland zu lösen. Die Nationalsozialisten beanspruchten das Recht auf Führung, weil sie zum ersten Mal seit zwölf Jahren kraftvolle Energien und neue Ideen herausstrahlten hätten, weiter weil ihre Beurteilung der politischen Lage stets richtig, die der anderen aber falsch gewesen sei. Sobald das Führungsproblem gelöst sei, gelte es an die Fragen heranzugehen, die durch die schweren Wunden der Tribute, die Arbeitslosigkeit von sechs Millionen hervorgerufen seien. Die liberalistisch-kapitalistische Welt habe dabei versagt und große Wirtschaftsführer hätten zugelassen, daß die Schöte nicht mehr rauchen und die Banführer hätten überhohe Zinsen genommen für die Vermittlung von Krediten, um sich schließlich aus den Steuergroßen der anderen sanieren zu lassen. Der Redner entwickelte dann in großen Zügen die Gedanken und Förderung der Arbeitsbeschaffung und der Arbeitsdienstpflicht, wie sie aus seiner Reichstagsrede bekannt sind. Zum Schluß wandte sich Straher gegen neuzeitliche Richtungskämpfe in der NSDAP und erklärte, er verbitte es sich, daß sein Name in diesem Zusammenhang genannt werde. Es gebe nur eine deutsche Arbeiterpartei unter Adolf Hitler.

Straher bezeichnete im übrigen in seiner Rede die augenpolitische Situation überhaupt als sehr günstig. Sie sei noch nie so günstig gewesen wie heute im Vergleich zu 1918.

Adolf Hitler selbst führte u. a. aus, das Große des Nationalsozialismus und seiner Entwicklung von 1918 bis heute liege nicht in der Tatsache, daß hinter ihm bis jetzt 13 Millionen Menschen stünden oder daß die Partei so viele Mandate auf sich vereinigt habe wie keine andere Partei, sondern darin, daß wieder viele Millionen Menschen durch diese Ideen Lebensglauben und Lebensvertrauen erhalten können und über alles Trennende hinweg geeinigt würden in dem einen Gedanken, die Kraft der Nation zu stärken.

Die Nationalsozialisten kämpften nicht um einzelne Mandate und um Ministerposten und daher komme es auch, daß ihre Gegner nicht verzichteten, wenn sie nach heftiger Schlacht nicht sofort vom Bild befördert in eine Koalition hineingeworfen und etwa glücklich seien, ein paar Ministerposten zu besitzen. Sie hätten nicht den Kampf aufgenommen, um Ministerposten zu erringen, sondern um Deutschland, und zwar Reich, Länder und Kommunen zu erobern. Dem Nationalsozialismus werde es gelingen, und wenn nicht heute, dann in einem oder zwei Jahren, alle Deutschen zu erfassen, die jetzt noch außerhalb von ihr oder als Gegner zu ihr stünden.

Nationalsozialisten und Regierungsbildung in Preußen

München, 23. Mai. Im „Völkischen Beobachter“ veröffentlicht Alfred Rosenberg einen an das Zentrum gerichteten Artikel, in dem darauf hingewiesen wird, daß in Zentrumsblättern gelobert werde, die Nationalsozialisten könnten „zur Mitverantwortung herangezogen werden“, aber unter keinen Umständen dürften ihnen „der Staatsapparat ausgeliefert werden“. Das heiße also, die mehr als zweifelhafte Partei wolle den Nationalsozialisten nicht ihre Posten in Preußen einräumen, die sie den internationalen Marxisten übergeben hatte. Das Zentrum werde bei Eröffnung des Preussischen Landtags für alles verantwortlich. Wolle es alles oder nichts, dann werde einmal der Tag kommen, da ganz legal auch ohne das Zentrum eine Regierung gebildet werden müßte, die dann selbstverständlich auf das Zentrum keinerlei Rücksicht mehr walten zu lassen vermöge. Der Wille der Nation sei eindeutig: Aenderung der Reichs- und Preußenpolitik, Führung durch Adolf Hitler. Diesem Willen werden sich einst alle beugen müssen, je schneller, um so besser für Deutschland.

Neues vom Tage

Zusammenstoß vor einem Hamburger Arbeitsamt

Hamburg, 23. Mai. Kommunisten versuchten am Montag in das Arbeitsamt Kohlhöfenstraße einzudringen. Polizeibeamte, die den Demonstranten entgegentraten, wurden tätlich angegriffen, einer von ihnen mußte in der Notwehr einen Schuß abgeben, durch den ein 23jähriger Serbmann in den Bauch getroffen wurde.

Explosion in einer Dynamitfabrik

Härenberg, 23. Mai. In der Dynamitfabrik Stadeln der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff AG, in der es in den letzten Jahren wiederholt zu Explosionen gekommen ist, hat sich wieder eine Explosionsunglück ereignet, bei dem auch ein Menschleben zu beklagen ist. In einem absehbaren Raum, in dem Sprengstoff getrocknet wird, entzündete sich plötzlich aus bisher unbekannter Ursache der in dem Raum lagernde Sprengstoff, Wände und Decke stürzten ein und ein an der Unfallstelle beschäftigter Arbeiter wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

34 Todesurteile in dem türkischen Aufreißerprozeß

Ankara, 23. Mai. Der Gerichtshof in Ankara hat in dem Aufreißerprozeß gegen die Aufreißer aus dem Konrathgebiet das Urteil gesprochen. 34 Angeklagte, darunter 3 in Abwesenheit, wurden zum Tode verurteilt, 179 Angeklagte, von denen 88 nicht erschienen waren, wurden freigesprochen. Die übrigen 88 Angeklagten wurden in der Mehrzahl zu 10 Jahren, in einzelnen Fällen zu 15 und 24 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Das neue belgische Kabinett

Brüssel, 23. Mai. Der König hat das neue Kabinett Reulink ernannt. Die Zusammensetzung der jetzigen Regierung unterscheidet sich nur durch den Wechsel einiger Persönlichkeiten und den Austausch von Ressorts vom vorausgegangenen Ministerium. Die Krise war, wie erinnerlich, wegen der hässlichen Schulforderungen und des liberalen Widerstandes dagegen ausgebrochen. Der Eintritt des Flamen Sap, der den Kampf in der Schlußfrage geführt hatte, beweist, daß die hässlichen Forderungen in diesem Punkte reiflos erklärt sind. — Die Regierungserklärung wird am Mittwoch in der Kammer zur Verlesung gelangen.

Tagung des Gesamtverbandes des Deutschen Landgemeindetages

Weimar, 23. Mai. Der Gesamtverband des Deutschen Landgemeindetages unter Vorsitz von Bürgermeister Lang-Weißwasser hielt hier eine Sitzung ab, in der nach eingehendem Referat des Präsidenten des Deutschen Landgemeindetages, Landrat a. D. Dr. Gercke-Breselan, an die Reichsregierung ein Antrag in Form einer Entschliebung gerichtet wurde. Außerdem wurde ein Telegramm an den Reichspräsidenten geschickt, in dem dringend eine sofortige Reichshilfe und eine durchgreifende Reform der gesamten Arbeitslosenfürsorge gefordert wird.

Die neue japanische Regierung

Tokio, 22. Mai. Der frühere Marineminister Admiral Matoto Saito, der ehemalige Gouverneur von Korea, ist mit der Kabinettsbildung betraut worden. Saito ist 74 Jahre alt, im Jahre 1927 wurde er als Führer der japanischen Delegation auf der Dreimächtekonferenz von Genoa ernannt. In den Kreisen des Heeres und der Flotte und auch in denen der Geschäftswelt hört man Befriedigung über diese Wahl ausdrücken. Man erwartet nach der Unterredung Saitos mit Salomni, einem Mitglied des Rates der Älten, die Zusammensetzung des neuen Kabinetts kennenzulernen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. Mai 1932.

— **Vorschriften für Kuhställe.** Nach einem Erlaß des würt. Innenministeriums an die Baupolizeibehörden müssen die Ställe, in denen Kühe gehalten werden und die nach dem 1. Januar 1932 gebaut oder umgebaut werden, den folgenden Anforderungen genügen: 1. Die Ställe müssen hell und gut zu lüften sein; 2. der Fußboden des Ganges muß wasserundurchlässig sein; 3. die Jaucherinne muß wasserundurchlässig und so angelegt sein, daß die Jauche leicht abfließen kann; 4. die Krippen (Barren) müssen leicht zu reinigen sein; 5. die Ställe dürfen nicht mit Aborten in unmittelbarer Nähe in Verbindung stehen. Die Errichtung neuer Tiefstallungen ist für Milchkühe unzulässig. Für Kleinhäuerliche Betriebe kann das Oberamt in besonderen Fällen Ausnahmen von den erwähnten Bestimmungen zulassen.

— **Fronleichnam.** Am Donnerstag, den 26. Mai, feiert die katholische Kirche das Fronleichnamfest, das als Erinnerung an die Einsetzung des Altarsakraments begangen wird. Sein Ursprung reicht in das 13. Jahrhundert zurück und gründet sich auf eine Vision, die der Königin Juliana von Lüttich zuteil wurde.

— **Berneck, 24. Mai.** (Unglücksfall.) Gestern verunglückte hier am Bahnhof das viereinhalbjährige Söhnchen des Joh. M. a. z. dadurch schwer, daß es in einem unbewachten Augenblick an einem aufgeliesserten Ballen Leder herumspielte, der dann umfiel und dem Buben einen Fuß mehrmals abhieb. So daß er sofort ins Bezirkskrankenhaus Ragold verbracht werden mußte.

— **Ragold, 23. Mai.** (Gesellschaftsstilllegung.) Beim Sportverunglückung.) Wie sehr die Bijouteriebranche zurückgegangen ist und wie sehr sie unter den hohen Zollmauern in der Welt der Kollare des eigenen Volkes zu leiden hat, hat man seit langer Zeit schon aus der „toien Stadt“, aus Pforsheim, hören müssen. Auch Ragold hat es nunmehr zu spüren bekommen, denn die Filiale Ragold der Fa. K. u. O. u. P. Regizer, Schmuckwaren Pforsheim, hat auf unbestimmte Zeit ihre Pforten geschlossen, nachdem bereits seit Weihnachten von der Belegschaft der eine Teil gekündigt wurde und der andere verläßt arbeitet. — Ein junger Ragolder Landwirt, ein aktiver Spieler des Sportvereins Ragold verunglückte am Sonntag bei einem Wettspiel in Dornperten. Er brach den Fuß und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

— **Ragold, 23. Mai.** Die Sammlung am gestrigen Rotkreuzsonntag ergab im Bezirk Ragold insgesamt 573 Mark. Davon erhält der Würt. Landesverein vom Roten Kreuz 40 Prozent, während dem Bezirk Ragold 60 Prozent zukommen. Allen Gebern und auch allen denen, die sich in selbstloser Weise für dieses Hilfswerk zur Verfügung gestellt haben, sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

— **Gültlingen, 23. Mai.** (Der Hagelschaden.) Die Zerstörung des Hagelschadens hat ergeben, daß er teilweise hundertprozentig ist.

— **Calw, 23. Mai.** Wegen der angespannten Finanzverhältnisse der Stadtgemeinde mußte das Schulgeld an den höheren Schulen erhöht werden. Für die Klassen 1—6 wurde das Schulgeld von 108 auf 120 Mark und für Klasse 7 von 160 auf 210 Mark heraufgesetzt. Dagegen werden die Freistellen bei den höheren Schulen und der Mittelschule auf dem zulässigen Höchstmaß von 15 v. H. und bei der Frauennarbeitschule mit 10 v. H. belassen. Trotz der Heraushebung des Schulgeldes muß die Stadt für Klasse 7 noch 2400 Mark aus eigenen Mitteln aufbringen. — Das Kinderfest wird trotz großer Bedenken voraussichtlich am 6. Juni abgehalten werden. Es hätte aber nichts geschadet, wenn das Fest in diesem Jahr ausgefallen wäre, zumal manchen Eltern die Ausgaben für das Fest nicht leicht fallen werden. — Der Gemeinderat hat einen lobenswerten Beschluß gefaßt. Anlässlich eines Besuches eines Gesangsvereins um Nachlaß der Vermögenssteuer für ein Konzert hat der Gemeinderat grundsätzlich beschlossen, größere Konzertveranstaltungen hiesiger Vereine, die auf einer gewissen kulturellen Höhe stehen und keinen größeren Ueberdrehpunkt abwerfen, von der Vermögenssteuer zu befreien. — Am nächsten Sonntag wird in allen Kirchengemeinden auf Anregung des Kirchenbezirksauschusses für die

Hagelbeschädigten im Bezirk und ebenso für Sulz und Gültlingen im Oberamt Ragold geopfert werden.

— **Freudenstadt, 23. Mai.** (Kindsmörderin.) Unter dem Verdacht des Mordes an ihrem neugeborenen Kinde, wurde hier ein Mädchen verhaftet, die bei ihrer Vernehmung, offenbar von Gewissensbissen geplagt, gestanden hat, vor drei Jahren in Altensteig schon einmal ein Kind geboren und dort in einem Garten vergraben zu haben. Die Nachforschungen förderten das Skelett des Kindes zu Tage. (Bei dem verhafteten Mädchen handelt es sich um Anna Morlok aus Frutenhof, Gde. Grüntal. Das Mädchen kam fr. Fr. im April nach Altensteig, hat im Mai geboren, die Tat ausgeführt und das getötete Kind im Garten ihrer Herrschaft vergraben, wo die Knochen des Kindes gefunden wurden.)

— **Freudenstadt, 23. Mai.** (Zur Bekämpfung des Bettlerunwesens.) Zur Bekämpfung des Bettlerunwesens wurden mit dem heutigen Tag die Wohlfahrtsbüros eingeführt. Statt barem Geld erhalten die Bettler von der hiesigen Einwohnerkommission Wohlfahrtsbüros. Diese lauten auf 3 und 5 Pfg. und werden von der Polizeiwache in Heßden ausgegeben. Die Wanderer haben die erhaltenen Schecks ebenfalls auf der Polizeiwache vorzuweisen und erhalten dafür ein Mittag- oder Nachtessen und ein Nachquartier; eine Barzahlung der Schecks kommt nicht in Frage. Für die Wanderer hat es nun keinen Zweck mehr, weitere Häuser abzuklopfen und mehr Schecks zu betteln, als für Essen und Nachquartier notwendig sind (12 bis 15), denn sie haben für eine größere Zahl Schecks nicht mehr zu erwarten. Man hat in anderen Städten gute Erfahrungen mit diesen Schecks gemacht, denn die Wanderer meiden sie — um natürlich anderwärts umso intensiver zu jechen!

— **Oberstlingen, 23. Mai.** (Bürgermeisterwahl.) Infolge Zurruhelegung des Bürgermeisters Schmid fand am letzten Samstag eine Neuwahl des Ortsvorstehers statt. Von 262 Wahlberechtigten haben 145 abgestimmt. Von 142 gültigen Stimmen fielen auf Jakob Zoos, Schreiner und Gemeinderat, 100 Stimmen, die übrigen Stimmen verteilten sich auf weitere zwölf Bewerber. Zoos gilt somit als gewählt und hat die Wahl angenommen.

— **Alpirsbach, 23. Mai.** (Brand.) Heute nacht kurz vor 2 Uhr brach in dem Wohnhaus der Frau Benz Witwe, Spitalstraße, Feuer aus. Obwohl die Feuerwehr sofort zur Stelle war, brannte das Haus beinahe bis auf die Grundmauern nieder.

— **Calmbach, 21. Mai.** Die neuerbaute Turnhalle des Turnvereins wurde am Sonntag dem Betrieb übergeben. Sie ist 25 Meter lang und 12,5 Meter breit. Ein Teil der Arbeiten ist von den Mitgliedern in über 3000 Stunden freiwillig und unentgeltlich ausgeführt worden. Die Bausumme mit 30 000 Mark ist durch Bauvertrag aufgebracht worden.

— **Neuenbürg, 24. Mai.** (Die Räte des Wagnerhandwerks.) Am Samstag, 21., und Sonntag, 22. Mai, fand in Neuenbürg der 25. Verbandstag des Landesverbands der Wagnermeister Württembergs e. V. in der Stadt, Fest- und Turnhalle statt. — Den Hauptberhandlungen in der Turnhalle vom Sonntag ging am Samstagnachmittag eine Sitzung des Gesamtverbandes voraus, in der in ersten Verhandlungen die schwierige wirtschaftliche Lage dieses zurzeit schwer um seine Existenz ringenden Handwerks eingehend durchgesprochen wurde. Am Sonntagvormittag begannen die Hauptberhandlungen, zu denen sich eine stattliche Zahl von Wagnermeistern aus dem ganzen Lande sowie aus dem Nachbarlande Baden eingefunden hatten. Geschäftsführer Lange erstattete den Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 1931/32 und gab, nachdem der Kassendbericht und der Bericht über die vom Verbände eingerichtete Hilfskassen gegeben war, den Haushaltsplan für das neue Geschäftsjahr bekannt, der im Zeichen der notwendigen Sparmaßnahmen aufgestellt wurde. Ehrenobermeister Klein-Ludwigsburg, trat in einer Rede für den Ausbau der von Fachzeitung der Schmiede- und Wagnermeisterverbände ab 1. Januar 1932 neu eingeführten Stierbefähigung für die Hinterbeiden der verstorbenen Verbandsmitglieder der beiden Verbände ein, und Wagnerobermeister Emil Frey-Stuttgart, erstattete Bericht über die Verhandlungen mit dem Preiskommissar und mit der Landwirtschaft, worüber eingehend gesprochen wurde. Hieraus wurde von dem Vorsitzenden zur Behandlung der eingegangenen Anträge übergegangen, die sich mit dem Verfahren bei Vergleich, der Einführung der Wagnerbetriebe in der Gebäudebrandversicherung, dem Schutz des Handwerks gegen Schwarzarbeit und der Eindämmung der Regiebetriebe in diesem Handwerk befaßten, wozu jeweils Syndikus Eberhardt von der Handwerkskammer Reutlingen die nötigen erschöpfenden Ausführungen machte. Einer besonders eingehenden Behandlung wurden auch die Anträge unterzogen, die sich mit der Südwestdeutschen Holzberufsgenossenschaft beschäftigten. Die Anträge überdachten sich zu einer Entschliebung, die an die maßgebenden Stellen weitergeleitet wird.

— **Oberstlingen, 22. Mai.** (Die Wasserfluten.) Dadurch, daß in unserer Nachbargemeinde Sulz das Hochwasser so verheerend gehauert hat, ist die Dammigkeit an den schweren, vorbeiziehenden Ausmärtungen des Unwetters auf der hiesigen Markung etwas vorübergegangen. Auch wir selber haben erst durch eine eingehende Besichtigung unserer Feldmark festgestellt können, daß Hagel und Wasserfluten schauerhaft gehaut und verwüstet haben, viel mehr und grauenhafter als die ersten Vermutungen dies auskommen ließen. Wenn man z. B. durch die Felder geht, sieht man allüberall bis spät in die Abendstunden hinein fleißige Hände sich regen. Sie sind damit beschäftigt, das Steingeröll, das da und dort angeschwemmt wurde, zu entfernen, damit auf dem Schlamme noch etwas angepflanzt werden kann oder damit eine Weizenfläche frei gelegt wird. An anderen Stellen werden die Acker, die der Ackertrümme beraubt worden sind, soweit dies möglich ist, bearbeitet und teilweise noch mit Gerste angebaut. Ob sich diese Arbeit noch lohnen wird? Aber der Bauer darf sich das nicht verdrischen lassen, auch nicht durch schwere Schicksalsschläge. Daher wünschen wir, daß ihm doch noch ein Erfolg beschieden sein möge. Ganz besonders schlimm wurden die vom Dorf nordwestlich, nördlich und nordöstlich gelegenen Teile unserer Markung mitgenommen. Was nicht ganz vom Hagel zusammengeschlagen wurde, ist durch die Wasserfluten vernichtet oder stark beschädigt worden. So sind z. B. Kartoffelfelder teilweise mit samt den Kartoffeln und der geladerten Ackertrümme weggeschwemmt worden. Wieder andere sind entsehtlich von den Fluten durchfurcht. Wie groß der Schaden — in Geld ausgedrückt — ist, läßt sich noch gar nicht feststellen. Jedenfalls dürfte er in viele tausend Mark gehen. Zwei Jahre hintereinander Hagelschlag und heuer noch diesen entsehtlichen Wasserfluten. Kein Wunder ist die Not in den Häusern so umfangreich und allgemein eingeleht. Unsere Art ist es nicht,



von anderen, die selbst in der heutigen schweren Zeit keinen Ueberfluß haben, etwas zu erbitten. Wir erwarten jedoch vom Staat, daß er auf irgend eine Art hilft. Selbstverständlich werden wir auch die Nächstenliebe, die an uns zur Tat werden will, nicht verschmähen.

Herrenberg, 21. Mai. (Vorstandssitzung der Handwerkskammer Reutlingen.) Unter dem Vorsitz des Plattenobermeisters H e n n e - Tübingen fand am letzten Donnerstag auf dem Rathaus hier eine Sitzung des Vorstands der Handwerkskammer Reutlingen statt. Der Vorstand nahm Stellung gegen eine weitere geplante Steuererhöhung, von der das Handwerk betroffen wird. Nachdem viele Angehörige des Handwerks ihre Steuern nicht mehr aus dem Ertrag ihres Geschäfts bezahlen können, wird gegen eine etwaige Mehrbelastung nachdrücklich protestiert. Der Vorstand verlangte, daß es höchste Zeit sei, auch in Württemberg nunmehr an eine Änderung des Gewerbesteuerergesetzes heranzugehen. Der Vorstand nahm ferner Kenntnis von den Feststellungen der Geschäftsstelle über die bestehenden Regiebetriebe innerhalb des Kammerbezirks, die dem Handwerk die Arbeit wegnehmen. Der Vorstand war der Meinung, daß bei dem schlechten Geschäftsgang aller Art ein Anlaß bestehe, dem Handwerk durch Regiebetriebe nicht weiter seine Existenz zu erschweren. Die Klagen gegen Ueberhandnahme der Schwarzarbeit werden immer zahlreicher, verursacht durch die allgemeine schlechte Wirtschaftslage. Der Vorstand wünscht, daß unter Führung des Wirtschaftsministeriums mit den zentralen Behörden und den Handwerkskammern alle die Schritte in die Wege geleitet werden, die dazu führen, der sehr stark auftretenden Schwarzarbeit einen Damm entgegenzusetzen. Ferner nahm der Vorstand Kenntnis von den gegebenen Anregungen, die den starken Preisunterbietungen im Baugewerbe, die zum Ruin vieler Betriebe führen müssen, entgegenwirken sollen. Für die Errichtung einer besonderen Bank für Württemberg in Stuttgart konnte der Vorstand vom Standpunkt des Handwerks aus gesehen, ein Bedürfnis nicht anerkennen. Der monatlichen Herausgabe der Zeitschrift „Das Württ. Handwerk“ statt der wöchentlichen Erscheinungsweise stimmte der Vorstand aus Ersparnisgründen zu. Sodann wurden Gesuche um Zulassung zur Gesellenprüfung, Festlegung der Lehrzeit, Ueberführung der Lehrlingshöchstzahlbestimmungen behandelt und erledigt.

Wendelsheim, O.A. Rottenburg, 23. Mai. (Die Sommerlaas stirbt ab.) Schon die letzten Wochen mußte aufpassen, daß sich die Sommerlaas sehr ungleichmäßig entwickelte. Man gab die Schuld der damals herrschenden kalten Witterung. Nun konnte die letzten Tage festgestellt werden, daß selbst größere Flächen gelb werden und absterben. Zur Aufklärung dieser eigenartigen Krankheit wurde Defonometriker H e r r m a n n hieher gebeten, der am Donnerstag einen Rundgang veranstaltete. Es wurde festgestellt, daß der Schaden wahrscheinlich durch Drahtwürmer entstanden ist, wenn auch nicht viele der Schädlinge gefunden werden konnten. Einzelne Gewände sind sehr schwer geschädigt, während in anderen, meist besseren Gewänden, kein Schädling zu sehen ist. Als Hilfsmittel wurde empfohlen: sofortiges Waschen, hierauf Eggen, wobei eine Kunstdüngergabe von 1-2 Pfund je Ar (am besten Nitrophoska) gegeben werden soll. Doch wird der Schaden immerhin für den, der seine Acker in der geschädigten Zone hat, empfindlich sein.

Stuttgart, 21. Mai. (Schwerer Einbruch in ein Uhrengeschäft.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist in das Uhrengeschäft J a u h, Ecke Lange- und Calwerstraße hier, ein größerer Einbruch verübt worden. Gestohlen wurden mehrere hundert Damen- und Herrenarmbänder, und Taschenuhren sowie Fingerringe für Damen und Herren, teils mit Brillanten, teils mit Edelsteinen besetzt, einige Brillantkollieren und goldene Kollieren. Der Geschäftsinhaber beziffert seinen Schaden auf mindestens 15 000 Mark. Sichere Anhaltspunkte über die Person des oder der Täter waren zunächst nicht zu gewinnen.

Stuttgart, 23. Mai. (Gemeindeumlagen in Württemberg.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Im Rechnungsjahr 1931 haben von den 1875 württembergischen Gemeinden nach den nunmehr vorliegenden Berichten der Gemeindeaufsichtsbehörden 697 ihre Gemeindeumlage gegenüber dem Vorjahr herabsetzen können, darunter 6 mittlere Städte; in 44 Gemeinden mußte die Umlage erhöht werden.

Kirchentellinsfurt O.A. Tübingen, 21. Mai. (Aus Verfolgungswahn in den Tod.) Freitag wurde am Rechen des Kraftwerkes Reutlingen-Kirchentellinsfurt eine männliche Leiche angeschwemmt, die schon mehr als zwei Wochen im Wasser gelegen haben muß. Es handelt sich um den 30 Jahre alten stud. jur. Max Vertel, gebürtig aus Hochdorf O.A. Kirchheim. Vertel studierte in Tübingen. Der Grund zu dieser Tat soll Verfolgungswahn sein. Wirtschaftliche Schwierigkeiten hatte der Student nicht. Er trug über 100 Mark bares Geld, sowie ein Sparkastensbuch bei sich.

Holzheim O.A. Göppingen, 23. Mai. (Vogelbrut im Briefkasten.) In dem am Gartenort aufgehängten Briefkasten des Andreas Kauderer hat sich ein Blaumeisenpaar häuslich eingerichtet und betreut zur Zeit neun junge Schreier. Trotzdem am Garten drei Meisennistgehege ausgehängt sind, hat das Vogelpaar die Holzbrieflade an der Gartentür vorgezogen.

Geislingen a. St., 21. Mai. (75jährige Zwillingbrüder.) Dieser Tage konnten Kommerzienrat Hugo Fahr und Direktor a. D. Eugen Fahr - bis zu ihrem Geschäftsaustritt am 31. Mai 1927 Vorstandsmitglieder in der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen - in guter Gesundheit ihren 75. Geburtstag feiern.

Münchingen, 23. Mai. (Schweres Motorradunglück.) Montag nacht wurde Fritz Ills unterhalb des Gasthauses vom „Lichtenstein“ von Schuhmann Holz-Wüttingen in benußlosem Zustand aufgefunden. Der Verunglückte geriet mit dem Motorrad an den Randstein. Durch den Sturz zog er sich einen schweren Schädelbruch zu.

Stuttgart, 23. Mai. (Schwabenstreife.) Zur Belebung des Marktplatzes wurden neulich abends ein Dutzend grüner Laubfrösche aus dem Taubentafel in den Marktplatz-Röhrenbrunnen versetzt. Die von diesen Tierfreunden nicht beabsichtigte Nachtruhestörung veranlaßte am andern Morgen manche Einwohner, sich einen Frosch mit nach Hause zu nehmen. Da der Röhrenbrunnen infolgedessen bald wieder ausgetorben gewesen wäre, wurden in der folgenden Nacht in Röhren an die zweihundert Laubfrösche in den Brunnen gesetzt, die während der Nacht ein sehr lautstarkes Konzert veranstaltet haben. In den Morgenstunden rücte die Einwohnerschaft mit Gefäßgläsern und anderen Behältern an, um aus dem Röhrenbrunnen Laubfrösche zu fangen, und so gibt es heute viele Familien, die in den letzten Tagen eine Bereicherung ihres Haustierparkes erfahren haben. Wehe, wenn eine Laubfroschsteuer eingeführt werden würde!

Vaupheim, 23. Mai. (Kauferei beim Hochzeitstanz.) Bei einer Hochzeit kam es während des Tanzens zu einer Kauferei. Einer der Teilnehmer, der mit Tänzern in einen Konflikt kam, wurde schließlich zum Fenster hinausgeworfen. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Hofen O.A. Aalen, 23. Mai. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Bürgermeister Meißner mit erheblicher Mehrheit (106 Stimmen) wiedergewählt.

Sehingen, 23. Mai. (Arbeitslager.) Hier wurde ein Arbeitslager mit 25 Arbeitsdienstoffwilligen eingerichtet, von denen 20 Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosen- und Reisenunterstützung sind; 5 sind aus besonderen Reichsmitteln gefördert, nicht unterstützte Jugendlichen.

Tettwang, 23. Mai. (Opfer des Sprühens der Obstbäume.) Ein Opfer des Sprühens der Obstbäume ist der Landwirt Karl Weishaupt in Obermedenbeuren geworden. Nachdem Weishaupt über Magenbeschwerden geklagt hatte, erkrankte er plötzlich und innerhalb zwei Tagen war der erst 47 Jahre alte, kräftige Mann schon tot. Eine Mahnung zur Vorsicht im Umgang mit den Giftstoff enthaltenden Baumsprühmitteln.

Rom Oberland, 22. Mai. (Auch ein Zeichen der Zeit.) Ein Geldvermittler hatte kürzlich 10 000 RM. zum Ausleihen in drei Lokalzeitungen ausgeschrieben. Obwohl mindestens dreifache Sicherheit verlangt wurde, gingen 167 Anfragen ein. Davon waren 98 ganz bestimmte und mit Unterlagen versehene Gesuche und diese Leute, die durchaus als „gesund“ anzusehen sind, benötigten nicht weniger als 965 000 RM.; im einzelnen waren zwischen 1000 und 15 000 RM. benötigt.

Rom Ries, 22. Mai. (Estrunkenes Kind.) Das 6jährige Söhnchen des Gerichtsassistenten Scheid in Dettingen fiel in die Wörnitz und ertrank.

Tuttlingen, 23. Mai. (Streik am Bahnbau.) Die am Bahnbau freitenden Arbeiter hielten am Samstag eine Streikversammlung ab. Auch eine Abordnung der Belegschaft Eigenhammer u. Co., die die Arbeit wieder aufgenommen hatte, war erschienen. Die Aussprache der Streikenden ließ erkennen, daß der Wille, den Streik friedlich zu Ende zu führen, gefestigt ist denn je und der Abordnung wurde nahegelegt, die Arbeit niederzulegen. Mittags legte die circa 40 Mann starke Belegschaft die Arbeit nieder, jedoch jetzt die Arbeit auf der Tuttlinger Baustelle ganz ruht. Von den durch die Polizei festgenommenen Streikenden wurden drei zum Schnellrichter zu drei Wochen bzw. vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Rom hanienschen Hügel, 23. Mai. (Selbstmord eines Bankiers.) Der 43 Jahre alte Bankier Rudolf Sturm, Inhaber des Bankgeschäftes Badregl in Rempten, machte seinem Leben durch Erhängen mit einem Jagdgewehr ein Ende. Die Finanzen der Bank sind in Ordnung.

Heimwehe der Evang. Bauernschule

ep. In Vorch fand am Sonntag bei großer Teilnahme der Bevölkerung die Heimwehe der Evang. Bauernschule statt, die bisher im Kindererziehheim Gerach bei Splingen untergebracht war und nun in die Räume des einstigen Finanzamts im altschwäbischen Kloster eingesetzt ist. Die Feier begann mit einem Gottesdienst in der stimmungsvollen Klosterkirche, die bekanntlich die Grabloge kaiserlicher Kaiser ist. Hier sprach Oberkirchenrat Schaal aus Stuttgart über das Pauluswort 2. Tim. 1, 7: „Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht“. Auf dem Klosterhof fand sodann die Heimwehe statt, eingeleitet durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Vereins der Freunde der Evang. Bauernschule, Oberlehrer Dr. Dieß aus Oberlenningen. Barter Pfisterer, Geschäftsführer des Evang. Volksbundes, legte eingehend dar, was die Evang. Bauernschule will als Schule der Lebensgemeinschaft, der dauerlichen Jugendbewegung und der evangelischen Gesinnungspflege. Es folgten dann Begrüßungen durch Oberkirchenrat Schaal namens der Kirchenleitung und des Landesverbandes für Innere Mission, durch Landrat Dr. Vertsch für den Oberamtsbezirk Weiskirchen, durch den Bürgermeister und den Stadtpfarrer von Vorch, sowie durch die Vertreter des landwirtschaftlichen Bezirks- und Hausfrauenvereins. Nachdem Diplomaltdiplom Schaffer als Heimleiter noch über die Sommerarbeit der Schule gesprochen hat, fand eine Führung durch die einladend, aber zweckmäßig eingerichteten Räume des Heims statt.

Geringe Entlastung in Baden und Württemberg

In der ersten Hälfte hat die Abnahmebewegung der Arbeitslosenzahl Süddeutschlands infolge der für die Arbeitsaufnahme der Saisongewerbe ungünstigen nächtlichen Witterung und infolge weiterer Abschwächung der konjunkturbedingten Wirtschaftszweige nicht mehr so starke Fortschritte gemacht wie in der zweiten Hälfte des Aprils, so daß bei den Arbeitsämtern im ganzen nur 2796 arbeitsuchende Personen in Abgang kamen gegen 12 458 in der Vorberichtszeit. Der Gesamtbestand an vorgemerkten Arbeitsuchenden betrug am 14. Mai 323 022; davon kamen 131 804 auf Württemberg und 191 218 auf Baden.

Von den Arbeitsuchenden waren 308 998 als arbeitslos anzusehen, und zwar 124 488 in Württemberg und 184 510 in Baden.

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung standen am 14. Mai 75 621 Personen, in der Krisenfürsorge 96 298 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist weiter um 10 194 Personen oder um 5,6 v. H., nämlich von 181 963 Personen (141 844 Männer, 40 119 Frauen) auf 171 627 Personen (132 332 Männer, 39 295 Frauen) gefallen; davon kamen auf Württemberg 71 408 gegen 76 252 und auf Baden 100 419 gegen 105 711 am 30. April 1932.

Aus Baden

Horsheim, 23. Mai. (Zusammenstoß mit Todesfolge.) Am Samstagabend stießen an der Ecke Goethe- und Reichlestraße zwei Kraftäder zusammen. Die Goethestraße kam ein einzelner Kraftadler herauf, als in ungeheurer und vorwärtsdrückender Geschwindigkeit der 24jährige Kraftfahrer H e n n i n g e r, ebenfalls mit seinem Kraftadler, die Goethestraße überqueren wollte. Er hatte als Beifahrerin seine Frau, die 27jährige Johanna Kauschmayer, bei sich. Beim Banthaus fuhr erfolgte der Zusammenstoß der beiden Kraftäder. Alle drei Personen kurzten. Während der Alleinfahrer heil davonkam, erlitt die Frau des Henninger einen schweren Schädelbruch, der nach wenigen Minuten ihren Tod zur Folge hatte. Henninger wurde gleichfalls ins Krankenhaus eingeliefert, er hat möglicherweise innere Verletzungen erlitten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Attentat auf einen Kaufinger Bizetonjul. Der britische Bizetonjul in Hanking, Graham, wurde von einem aus dem Militärdienst entlassenen Soldaten durch einen Schuß schwer verletzt. Die Tat geschah außerhalb Hankings an einem Ort, wo sich der Bizetonjul um die Freilassung eines von den Kommunisten gefangenen gehaltenen britischen Missionars bemühte.

Verlustliste auf Bombay. Einer amtlichen Meldung zufolge sind bei den Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern bis Donnerstag Blitternacht insgesamt 138 Personen getötet und 1601 verletzt worden.

Großfeuer im Hamburger Hafen. Im Hamburger Hafen brach Sonntag nachmittag in den Staatszimmereibetrieben am Beddeler Damm und Lübecker Ufer ein Brand aus. Das Feuer vernichtete außer einem Schuppen der Staatszimmerei und Holzstapel auch den für die Annahme der Geluloid-Durchgangsgüter bestimmten Lagerschuppen vollständig.

Absturz eines Segelfliegers auf Vorkum. Der 29jährige Segelflieger Kurt Velsner von der Segelflugguppe Hambohm stürzte am Sonntagmittag bei einem Hangflug über dem Walschelde am Nordstrand der Insel mit seinem Flugzeug „Hangwind“ aus etwa 40 Meter Höhe ab und war auf der Stelle tot.

Flugzeugabsturz in Schottland. Ein Eindecker stürzte südlich von Streantoe in der Grafschaft Wigton nahe der Küste ab. Die beiden Insassen wurden getötet.

Stürme und Ueberschwemmungen in England. Wolkensbrüche mit heftigen Stürmen gingen in verschiedenen Teilen Englands nieder. Mehrere kleine Flüsse traten über die Ufer. Verschiedene Ortschaften und viele Felder waren zeitweilig überschwemmt. Der Schaden ist beträchtlich. Ein Kind kam in den Fluten um.

Griechenland kann seine Schuldzinsen nicht weiter zahlen. Die Antwort der griechischen Regierung auf die britische Note weist darauf hin, daß eine weitere Zahlung der griechischen Schuldzinsen den vollständigen Sturz der Drachme nach sich ziehen würde, denn der Fehlbetrag des Haushalts könnte nur durch eine neue Ausgabe von Papiergeld gedeckt werden. Die griechische Regierung erklärt sich bereit, die ganze Frage einem Schiedsgericht vorzulegen. Ähnliche Antworten sind nach Paris und Rom gefandt worden.

Früherer österreichischer Landeshauptmann erschossen. Der frühere Landeshauptmann des Burgenlandes Schreiner, gegenwärtig Obmann der Christlich-Sozialen Parteileitung des Burgenlandes und burgenländischer Landtagsabgeordneter, ist im Verlaufe eines Wortwechsels von dem Bruder eines entlassenen Zigeuners in Rabersdorf erschossen worden. Der Täter hat sich selber gestellt.

General Schirakawa gestorben. General Schirakawa, der bei dem Bombenanschlag in Schanghai am 29. April verwundet wurde, ist gestorben.

Familien drama in Spandau. Ein 33 Jahre alter Kaufmann, seine Frau und ihr 12 Jahre alter Sohn wurden in ihrer Wohnung in Spandau mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Tat ist auf wirtschaftliche Not und starke Verschuldung zurückzuführen.

Blutige Familientragödie. Der kriegsbeschädigte und erwerbslose Bergmann Bruno Lemantowich hat in Wattenfeld nach einem Wortwechsel seine Frau durch mehrere Messerstiche schwer verletzt und dann Selbstmord begangen.

Bergwerkunglück in Südafrika. Von den 16 Eingeborenen, die in einem Schacht der Robinsondeep-Mine durch Gesteinsturz verschüttet wurden, sind 5 lebend geborgen worden. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Turnen, Spiel und Sport

Handball

- Vorjahrsrunde der DSB-Meisterschaft**
Männer: Polizei Weiskirchen - Sp. Vgg. Birkh 9:3
Kollzei Delsau - Polizei Berlin 5:16
Frauen: Dresdner SC - SC Charlottenburg 1:4
- Vorjahrsrunde der DL-Meisterschaft**
Männer: Lutjengemeinde Berlin - TB Herrenhausen 2:3
TFR Niederpleiß - TB Herrnsheim-Booms 4:3
Frauen: TB Vorwärts Breslau - TB Berlin 5:3
TB Frontenburg - Turnerschaft Hamburg 6:2
TB Vorwärts Breslau - Turnerschaft Hamburg 6:1
TB Krefeld - StadtSB Frankfurt 1:3
Tomb. Witten - Turnklub Hannover 3:0
StadtSB Frankfurt - Tomb. Witten 5:1

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 21. und 23. Mai

Buenos Aires (1 Par. Peso)	0,998	1,002	0,998	1,002
London (1 Pfund)	15,44	15,48	15,46	15,50
New York (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amst.-Rottd. (100 Gulden)	170,83	171,17	170,78	171,12
Brüss.-Antw. (100 Belg.)	59,04	59,16	59,00	59,12
Paris (100 Fr.)	16,00,5	16,04,5	16,00,5	16,04,5
Schweiz (100 Fr.)	82,34	82,50	82,34	82,50

Wirtschaft

Bereinigste Trikotfabriken (H. Bollmüller) AG, Seidingsen-Wilber. Die AG. genehmigte die Regularien. Der Verlust von 227 704 RM. wird aus dem Reservefonds gedeckt. Der Aufsichtsrat wurde in der bisherigen Form wiedergewählt. Anstelle des ausgeschiedenen Dr. Andres wurden Dr. Bogel der Firma Harbu u. Co. Berlin und außerdem Frau Wittenslein, geb. Bollmüller dinstu gewählt.

Vörten

Berliner Börse vom 23. Mai. Die neue Woche eröffnete in schwächerer Haltung. Auf den einzelnen Märkten waren Kursverluste von 1 bis 2 Prozent der Durchschnitt, darüber hinaus verloren 36. Farben ansehnlich auf stärkeren Auslandsangebot 3 Prozent, Erbsen 3 Prozent, Licht und Kraft und Feldmühle je 3 Prozent, und Deutsch Linoleum und Zelluloseverein erschienen sogar mit Minus-Minuszeichen. Auch in festverzinslichen Werten überwiegt das Angebot, besonders deutsche Anleihen waren recht schwach.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 23. Mai. Weizen märt. 271 bis 273, Roggenmehl 185, Braunerste 186-193, Futter- und Industriesteine 178-185, Hafer märt. 163-167, Weizenmehl 32,50 bis 36, Roggenmehl 25,80-27,75, Weizenkleie 11,25-11,75, Roggenkleie 9,50-10, Viktoriaerbsen 17-23, kleine Speiseerbsen 21 bis 24, Futtererbsen 15-17. Allgemeine Tendenz: schwächer.

Fruchtstämme Nagold. (Markt am 21. Mai 1932.) Verkauf: 23,90 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 13,00-14,00 Mark, 9,00 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 9,50 Mark, 17,38 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 9,00-9,50 Mark. Handel etwas zurückhaltend, Landweizen, Gerste, Haber und Vorkerbsen sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. Vagerweizen kommt wieder im Lauf der Woche. Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 28. Mai 1932.

Stuttgarter Landesproduktendörse vom 23. Mai. Bei lebhaftem Geschäftsgang verkehrte der Getreidemarkt in ruhiger Haltung. Die Preise sind etwas nachgiebiger, sowohl für Inlands- als auch für Auslandsweizen. Preise: Weizen 26,50 bis 27,75 (27-28,25), Sommererbsen 19-20,50 (19,50-21), Futtergerste 17,75-18 (18-18,50), Roggen 21-21,50 (21,50-22), Hafer 16-18 (una.), Weizenkleie 4-4,50 (una.), Kleie 5-6 (5 bis 6), Stroh 3,50-4,50 (una.), Weizenmehl 42-42,50 (42,20 bis 42,70), Brotmehl 34-34,50 (34,20-34,70), Kleie 10-10,50 (10,50-10,75).

Fruchtpreise, Salingen: Haber 8,60 RM. — Erbsen: Weizen 13,40, Haber 7,60-8,20 RM. — Fäbinger: Weizen 13-15,50, Gerste 10, Haber 8,70-9,50 RM. — Winder: Weizen 13,50-14, Haber 8,50-8,80, Roggen 13 RM.

Märkte

Mannheimer Schlachtwiehmärkte vom 23. Mai. Auftrieb: 129 Ochsen, 151 Bullen, 254 Kühe, 276 Färsen, 711 Kälber, 1 Schaaf, 2124 Schweine, 99 Arbeitstiere, 62 Schlachttiere, 7 Ziegen. Preise: Ochsen a 32-34, b 28-30, c 26-30, Bullen a 25-27, b 22-24, c 20-22, Kühe a 32-34, b 28-30, c 26-30, Färsen a 25-27, b 22-24, c 20-22, Kälber a 14-16, b 10-13.

Färsen a 32-34, b 28-30, c 26-30, Kälber b 14-16, c 10-13, d 8-10, e 28-30, Schaaf b 22-30, Schweine b 38-39, c 39 bis 41, d 35-40, e 36-38, f 32-35, a 28-32, Preile pro Stück: Arbeitstiere 400-1400, Schlachttiere 20-110, Ziegen 10-20, Marktverkauf: Großvieh rubia, kleiner Ueberstand; Kälber mitelmäßig geräumt; Schweine rubia, kleiner Ueberstand.

Schweinepreise, Salingen: Milchschweine 9-16 RM. — Balingen: Milchschweine 14-17 RM. — Crailsheim: Milchschweine 8-20 RM. — Blaubeuren: Milchschweine 13 bis 19 RM. — Giengen a. Br.: Färsen 27-30, Milchschweine 14-20 RM. — Gailingen: Milchschweine 9-15, Färsen 22 bis 28 RM. — Dill: Milchschweine 13-19, Färsen 21-25 RM. — Dettlingen: Milchschweine 15-21, Färsen 23 bis 34 RM. — Filsingen: Milchschweine 14-19 RM. — Künzelsau: Milchschweine 13-21, Färsen 24-33 RM. — Marbach: Milchschweine 14-22 RM. — Neubulgen a. G.: Milchschweine 15-22 RM. — Oehringen: Milchschweine 15-21 RM. — Rosenfeld: Milchschweine 15-17 RM. — Rottweil: Milchschweine 11-17 RM. — Ulm: Milchschweine 15-18 RM. — Waiblingen a. G.: Milchschweine 13 bis 18 RM.

Konturfe

Heinrich Busch, Brauereibesitzer in Ehingen.
Franz Jeggel, Kürschnermeister in Reutlingen.
Therese Kollert geb. Birlein, Jnh. der Firma Thea von Ritz, Modistin in Stuttgart unter Ablehnung eines Vergleichsverfahrens.
Carl Reimert, Möbelfabrik in Stuttgart, unter Aufhebung des Vergleichsverfahrens.
David Schleich, Landwirt in Langenbrand O.M. Neuenbürg, Vergleichsverfahren.
Manuel Baumgärtner, Schneidermeister in Wildberg.
Ja. Allgaler u. Stos, Trikotwarenfabrik in Ehingen.
Karl Schöbelin, Papier- und Schreibwarenhandlung in Stuttgart.
Heinrich Dörbächer, Viehhändler in Göppingen.
Wilhelm Benzenhöfer, Mechaniker in Altdorf.
Hans Wilt, Kaufmann in Bartholomä O.M. Gmünd; Textil-, Kurz- und Wollwarenhandlung.

Beste Nachrichten

Schweres Autounglück — 15 Fußballspieler verletzt
Münchberg (Oberfranken), 23. Mai. Ein Lastkraftwagen, in dem sich eine Münchberger Fußballmannschaft auf der Heimfahrt von einem Wettkampf befand, fuhr beim Ausweichen vor Fußgängern auf einen Gartenzaun. Der Wagenführer wurde so schwer verletzt, daß ihm im Krankenhaus das linke Bein amputiert werden mußte. Außerdem wurden vier Personen schwer und elf leicht verletzt.

Der Bischof von Meissen zum Erzbischof von Freiburg ernannt

Rom, 23. Mai. Papst Pius XI. hat den Bischof von Meissen, Gröber, zum Erzbischof von Freiburg im Breisgau ernannt.

Bergwerksunglück in Derby — Acht Tote
London, 24. Mai. In der Ortschaft Houlgreave in der Grafschaft Derby ereignete sich in einem Bergwerk eine Explosion. Dabei wurden fünf Bergleute getötet. Von den Rettungsmannschaften kamen gleichfalls drei Mann ums Leben.

Aufruf!

Am Pfingstmontag, den 16. Mai ds. Js. sind die östlichen Randgemeinden des Bezirks, insbesondere die Markungen Giltlingen und Sulz von einem schweren Unwetter mit Hagelschlag heimgesucht worden. Die Schäden an Vieh, Gebäuden und Inventar, an Maschinen und Vorräten, an Wiesen und Feldern sind unübersehbar. Mancher Landwirt, der in der gegenwärtigen Notzeit schon vorher hart angelegt war, ist in seinem Fortkommen aufs Schwerste gefährdet.

Schnelle Hilfe tut dringend not.

Ich richte daher an alle die herzlichste Bitte

durch freiwillige Gaben zur sofortigen Linderung der Not unserer Mitbürger kräftig beizutragen. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Gaben nehmen entgegen: die Bürgermeister- und Pfarrämter des Bezirks, die beiden Sparkassen, sowie der Vereinskassier Rechnungsrat Rieger hier. Ueberweisungen bitte ich auf das Girokonto des Vereins Nr. 173 bei der hiesigen Oberamts Sparkasse zu leisten.

Nagold, den 22. Mai 1932.

Bezirkswohltätigkeitsverein:
Baitinger.

Amtsversammlung.

Am Montag, den 30. Mai 1932, findet von vormittags 9 Uhr an im Rathaus in Nagold die Amtsversammlung statt. Nach der festgelegten Reihenfolge sind stimmberechtigt die Gemeinden: Nagold mit 8, Altensteig mit 4, Ebhausen und Wildberg mit je 2 Stimmen, Altensteig-Dorf, Beihingen, Gunningen, Enzthal, Fänsbronn, Gattweiler, Gaugenwald, Giltlingen, Halterbach, Hieshausen, Oberschwandorf, Rohrdorf, Simmersfeld, Sulz mit je 1 Stimme. Die Tagesordnung wird allen zur Teilnahme berechtigten Mitgliedern demnächst zugehen.

Nagold, 21. Mai 1932.

Oberamt:
Baitinger.

Am Donnerstag, den 26. Mai 1932 (Fronleichnam) sind unsere Kanzleien wegen Hauptreinigung

geschlossen!

Oberamtssparkasse Nagold
Oberamtspflege und Jugendamt Nagold.

Schlankheit

erzielen Sie über Nacht durch äußerl. Einreiben ohne Hungerkur
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot Halle (S.) 278 X

Chrut und Uchrut

Ein praktisches Heilkräuter- blüchlein

von Pfarrer Joh. Kühnle
Preis M. —,80
ist wieder eingetroffen.

Bilderatlas

zu Chrut und Uchrut
Preis M. 1.—

Buchhandlung Lauk.

Nichtraucher

Garantiert in 3 Tagen!
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot Halle S. 278 W

Neuer Stratosphärenflug Piccards im Juni

Brüssel, 23. Mai. Professor Piccard erklärte einem Blatt, daß er wiederum zu einem Stratosphärenflug aufsteigen werde. Der Start soll gegebenenfalls Mitte Juni erfolgen, aber nicht in Augsburg, da infolge der Liquidation der dortigen Ballonfabrik keine Facharbeiter mehr zur Verfügung ständen, sondern in Zürich.

Humor

Wet jählimmer. Direktor Haselstein ist es unter großen Mühen gelungen, einen Dreihöhren-Apparat zusammenzubasteln. Eines Tages krumt kein Profurist ins Zimmer und schreit: „Durchgedrann!“ — „Wer?“ schreit Haselstein zurück. — „Der Kassierer!“ brüllt der andere. — „Bin ich aber erschrocken“, atmet Haselstein erleichtert auf, „ich hab schon gedacht, die Rundfunklampen.“

Das Stadtkind. Eva war zu Besuch auf dem Land bei der Großmutter. Großmutter hatte eine Geflügelzucht und bereitete für den nächsten Tag zwei Hühner vor. Sie sah am Abend im Hof und rupfte die beiden geschlachteten Hennen. Interessiert sah Eva zu. „Und die anderen Hühner?“ fragte sie. — „Welche?“ — „Die jetzt in den Stall geben — müssen sie sich ganz allein ausziehen oder ziehst du sie dann auch aus, wie die beiden, die du hier hast?“

Sektoren

Freudenstadt: David Drißler, Schneidermeister, 70 J. Christophstal: Karl Joh. Weber, Kleinhanfen Sohn, 78 Jahre alt.

Wetter für Mittwoch

Unter dem Einfluß schwachen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lou-
Druck und Verlag der W. Rieger'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Der amtliche

Saisenfahreplan

für Württemberg und Hohenzollern

giltig ab 22. Mai

Preis 50 Pfg.

ist zu haben in der

Buchhandlung Lauk

in Altensteig und Nagold.

Dr. Carl Seydel
Zahnarzt

Aline Seydel geb. Haberle

Vermählte

Altensteig

Horb a. N.

24. Mai 1932

Grömbach.

Danksagung.



Für alle Teilnahme, die wir anlässlich des plötzlichen Verlustes unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin

Marie Broß

erfahren durften, für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer am Grabe, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins und die ihr gewidmeten Blumenspenden, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.